Jasmin Tarkian, Dipl. Soz. M.A. Personalentwicklung
Arbeitsbereich Schulpädagogik/Schulentwicklungsforschung

Freie Universität Berlin

Evidenzbasierte Personalentwicklung an Schulen?

Eine Exploration schulleitungsgesteuerter (Nicht-)Nutzung von Evaluationsdaten zur Förderung professionellen Handelns von Lehrkräften

Bilderquelle: Shutterstock.com

Von der Evaluation zur Innovation: Zyklenmodell nach Helmke & Hosenfeld, 2005

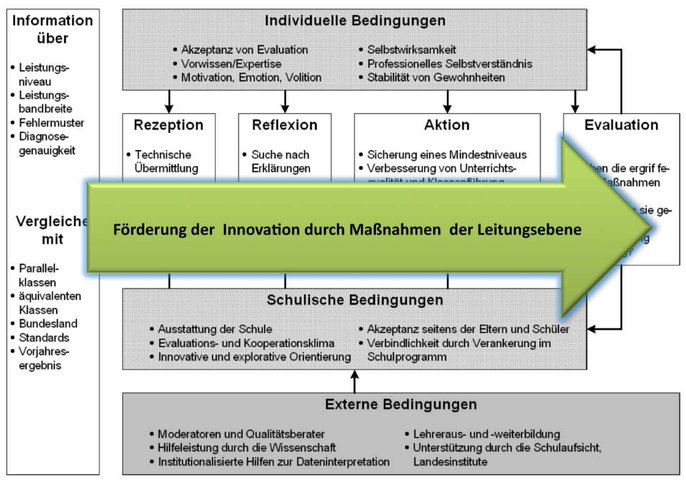
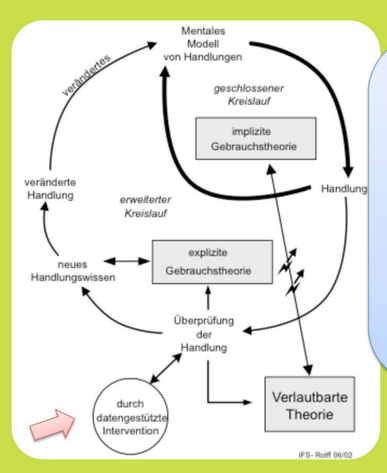


Abbildung 3: Zyklenmodell *Von der Evaluation zur Innovation*
Quelle: Groß Ophoff et al. 2006, Helmke & Hosenfeld 2005

Hintergrund / Vorbefunde:

- Nutzung von Schülerleistungsdaten (VERA) zur Unterrichtsentwicklung auf Lehrkräfteebene selbst bislang schwach
- Neues Steuerungsmodell (NSM): Förderung der Nutzung externer Evidenz durch Funktionsstellenträger im Zuge neu mandatierter Verantwortlichkeiten



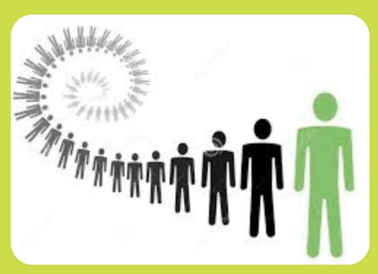
"Higher levels should be seen as providing conditions for what takes place at lower levels" (Creemers et al. 2000, S. 283)

- Systematisches "data-wise-leadership" in PE: SL als rationalistischer Steuerungsakteur ←→ SL als "primus inter pares"; Problematik der Wissensübertragung
- Quantitative Vorbefunde lassen Bandbreite an Nutzungsumständen, Einsatzformen / -praktiken und -hemmungen unbeantwortet

Zielstellung:

1. **Bedingungen und Merkmale** (system-/organisational-/individualbezogen) identifizieren, die Schulleitungen zur Nutzung bzw. Nichtnutzung von Evaluationsdaten aus VERA veranlassen („level of conditions")

Fokus auf zentrale PE-Instrumente:



- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen
- Fortbildungsplanung

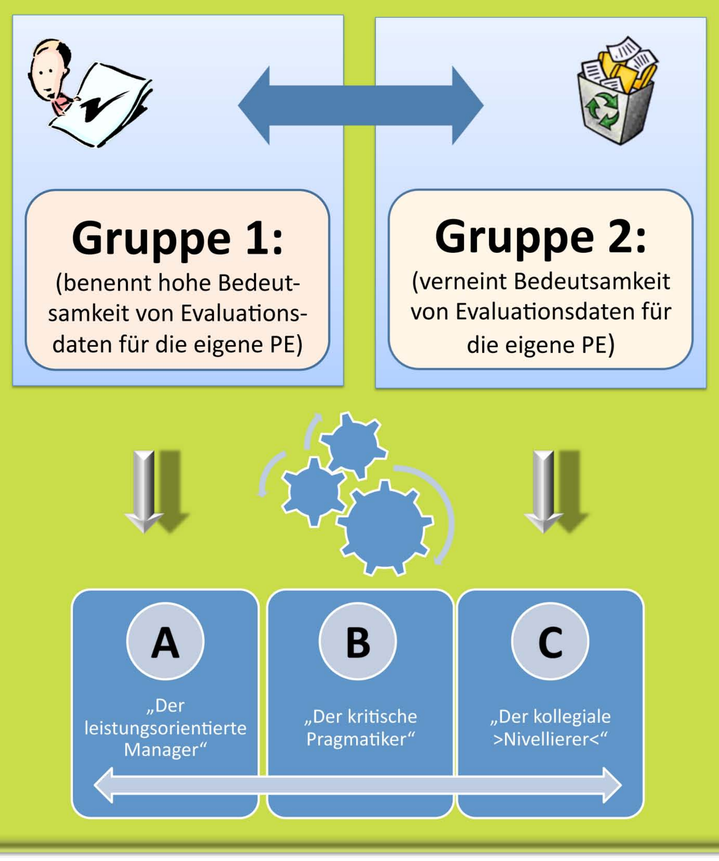
2. **Prozesse/Vorgehen** beim Einsatz der Daten (aus VERA bzw. alternativen Evidenzquellen) offenlegen („level of practices")

3. **Analyseschritt:** Zentrale Merkmale (Führungsverhalten, Beliefs, Art der Evidenzorientierung) theoriebasiert zu **Führungs-Nutzungs-Konfigurationen** verdichten („level of typology")

→ Beitrag für eine Heuristik leitungsgesteuerter Evidenzorientierung an Schulen
→ Ableitung von Hypothesen und Maßnahmenempfehlungen für eine Stärkung evidenzbasierten Personalmanagements an Schulen

Forschungsdesign:

- Leitfadenorientierte, problemzentrierte Interviews mit 16 Schulleitungen in Brandenburg
- Fallstudien im Extremgruppendesign: Kontrastierung anzunehmender Nutzer bzw. Nicht-Nutzer von Evaluationsdaten für PE
- Befragung von Grund- und Sekundarschulen mit variierender Personalstärke und unterschiedlicher Schulamtszugehörigkeit; mind. ein Teilnehmer des MoSeS-Modellprogramms



Diskussion:

Vor- und Nachteile sowie mögliches Kombinationspotential verschiedener Auswertungsmethoden von QIA (evaluativ, typenbildend…)
Typenkonstruktion bei kleiner Samplinggröße (vs. Fokus auf Einzellfallbeschreibung)

Literatur:

Kelle, U. & Kluge, S. (2010:) Vom Einzelfall zum Typus: Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung.
Kuckartz, U. (2012): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung.
Lamnek , S.(2005): Qualitative Sozialforschung.

Kontakt: Jasmin Tarkian I jasmin.tarkian@fu-berlin.de I 030-838 51663

10. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 18.-19.7.2014